

**INHALTSVERZEICHNIS:**

KFV: Fluthelferorden	1-2
DFV: Warnwestenpflicht	2
KFV: FF Grömitz	2
SH: Digitalfunk	3
KFV: FF Ratekau	3
KFV: Lernzielkatalog	3
KFV: Einsätze 06/2014	4
JF: Maschinistenwettbewerb	5
JF: Sommer-Sonne-Hitze	5
HFUK: Tore im FF-Haus	6
HFUK: Sporttasche	6
LFV: Im Dialog	7
BMVI: Runter vom Gas	7
DFV: Rentenversicherung	7
LFV: Marketing-Kongress	7
KFV: FF macht glücklich	8
KFV: Ehrungen	8
KFV: Beförderungen	8
KFV: Erreichbarkeiten	8
KFV: Impressum	8



**Die Geehrten im Bild; links Landrat Reinhard Sager, rechts Fachdienstleiter Joachim Gattung (Bild: Kreis OH)**

**(Eutin) Landrat Reinhard Sager verlieh im Rahmen einer Feierstunde 17 Feuerwehrleuten aus Ostholstein den Fluthelferorden des Landes Sachsen-Anhalt für ihren freiwilligen Einsatz beim Elbehochwasser 2013.**

Die Feuerwehrleute gehören zur Technischen Einsatzleitung Ostholstein (TEL) und waren im Rahmen eines Einsatzes des Führungskräftepools Schleswig-Holstein in Magdeburg und Stendal im Einsatz. Sager lobte die Helfer für ihre spontane Bereitschaft, die Menschen an der Elbe in ihrer Notlage zu unterstützen. „Ihnen wurde bei diesen beiden Einsätzen alles abverlangt. Sie können zu Recht stolz auf Ihre Leistung sein. Mit Ihrem Einsatz haben Sie gezeigt, wie wichtig die ehrenamtliche Arbeit für unsere Gesellschaft ist.“ Er bedankte sich zugleich bei den Familien und Arbeitgebern der Einsatzkräfte für ihre Unterstützung.

Die Alarmierung traf die TEL bei beiden Einsätzen ohne Vorankündigung, erklärte Torsten Plath, stellvertretender Kreiswehrführer.

De letzten Wuchen warr ick so schnell nich vergeten. Wat hebbt wi bebert, wat hebbt wi grölt, wat hebbt wi kloockschen. Mennichmol kunn ick mi dat Weesark nich mier ankieken, bin ruutloopen un heff denn doch dörch dat Finster luurt, wat op'n Fautballplatz aflöppt. Nu hebbt wi de Fautball-WM achter uns un mien Blooddruck is weller goot toweeg.

Binah kann man glöven, dat Fүүrwehrgeschäft ist son beten verschütt gahn. Is aver nich so. Sülvst bi'n Kreisfүүrwehrverband hebbt de Lehrgänge stattfun, ok wenn de Dүүtschen speelt hebbt. Seker, wi hebbt Anrope kreegen, op die Utbildung nich utfallen muss, wenn de Dүүtschen speelt. Geiht aver nich, Deenst is Deenst un de Lehrgänge hebbt stattfunnen. Sünnerlich wier blots, dat jүүmers wenn de Dүүtschen speelt hebbt, bannig veele Afmeldungen kommen sünd, wiel man jüst denn to Arbeet muss. Krank hett sick keen een meld.

Wat hett uns die Fautball-WM wiest? De Fautballers hebbt eern „Job“ makt, de Fүүrwehrr hebbt eern „Job“ makt. De Fautballers sünd Weltmeister... denn sünd wi uk Weltmeister!

Dat meent  
Moschko jun.



**Interesse am  
Fүүrwehr-Snack ?  
Wir versenden  
auch per Email !**

## FF GRÖMITZ

(Grömitz) In direkter Strandnähe fand der 5. Tag der Feuerwehr Grömitz statt. Längst ist diese Veranstaltung keine interne Veranstaltung der Feuerwehr Grömitz mehr.

Neben der FF Grömitz und den Ortswehren Brenkenhagen und Suxdorf-Nienhagen mit jeweils einem TSF-W, war die FF Lenste mit TSF-W und ihrer alten Handdruckspritze und vertreten, welche mit Hilfe von einigen Urlaubsgästen in Gang gebracht wurde.



Vertreten waren weiterhin die Wehren Neustadt mit TLF 24/50, Lensahn mit der DL, Oldenburg mit dem neuen HLF 20, die Feuerwehr der Bundeswehr Putlos mit einem Rüstwagen sowie die FTZ Lensahn mit ihrem Logistikfahrzeug.

Vertreten waren ebenfalls wieder die Tauchergruppe der JUH aus Eutin mit Fahrzeugen, Boot und Gerätschaften, sowie die DGzRS mit einem Infostand. Der Seenotkreuzer Hans Hackmack kreuzte in Höhe des Veranstaltungsortes auf der Ostsee, ließ seine Löschmonitore arbeiten und setzte sein Tochterboot aus. Die Jugendwehr der Gemeindewehr Grömitz war mit einem Infostand und "Brandhäuschen" vor Ort. Die Schiffsmo- dellbaugruppe Grömitz hatte ein Wasserbecken aufgebaut auf dem die ausgestellten Schiffe fahren konnten.

Musikalisch umrahmt der Musikzug der Gemeindewehr Grömitz die Veranstaltung.

(Jörg Schemmer –auszugsweise-)

## Fortsetzung: Fluthelferorden

Somit war es nicht mehr möglich, Fahrzeuge zu checken, Materialien und Verpflegung vorher zu organisieren oder sich persönlich beim Arbeitgeber abzumelden. Zudem waren die ostholsteinischen Helfer erstmalig auch im Rahmen des Führungskräftepools Schleswig-Holstein im Einsatz. Bei beiden Einsätzen sahen sich die Helfer mit zahlreichen Problemen konfrontiert, die jedoch letztlich erfolgreich gelöst werden konnten. Plath: „Trotz aller Anstrengungen konnten wertvolle Eindrücke und Erfahrungen gesammelt werden, die ganz sicher für viele weitere Einsätze von Nutzen sein werden.“

Zu den zu ehrenden Einsatzkräften der TEL gehören:

Michael Hasselmann, Heiligenhafen,

Heino Lafrenz, Fehmarn,  
Carsten Kreuzfeld, Eutin  
Björn Mougin, Göhl  
Bastian Walkhoff, Schönwalde  
Herbert Hopp, Lensahn  
Kathrin Wulf, Lensahn  
Hans-Erwin Jaekel, Neustadt i. H.  
Volker Buhmann, Lensahn  
Florian Hahn, Lensahn  
Martin Hahn, Lensahn  
Mathias Hamann, Mönchneversdorf  
Björn Jessen, Timmendorfer Strand  
Sven Mielk, Oldenburg i. H.  
Tino Rademann, Göhl  
Volker Schröder, Lensahn  
Carsten Behnk, Groß Meinsdorf  
(Quelle: Pressemitteilung Kreis Ostholstein)

## Warnwestenpflicht seit 01.07.2014



Ab 1. Juli gehört die  
Warnweste in jedes Auto

**Berlin – Ob bei der Panne auf der Autobahn oder beim Verkehrsunfall: Warnwesten erhöhen die Sichtbarkeit und damit Sicherheit. Ab 1. Juli 2014 gilt in Deutschland Warnwestenpflicht: In allen hier zugelassenen Pkw, Lkw und Bussen muss eine Weste mitgeführt werden. Bislang hatte die Pflicht nur für gewerblich genutzte Fahrzeuge gegolten.**

„Leider werden immer wieder Menschen verletzt oder getötet, die eine Unfallstelle absichern wollen, eine Panne haben oder anderen Menschen helfen wollen“, erklärt Hartmut Ziebs, Vizepräsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV). Der DFV gibt acht Tipps zum sicheren Verhalten im Straßenverkehr:

- Lagern Sie die Warnweste griffbereit – etwa in der Fahrer- und Beifahrertür. Wird die Weste im Kofferraum aufbewahrt, sind Sie auf dem Weg dorthin nicht gesichert.

- Wenn regelmäßig mehrere Personen mit dem Fahrzeug unterwegs sind, sollte eine entsprechende Anzahl an Warnwesten vorhanden sein.
- Sichern Sie Unfallstellen mindestens mit einem Warndreieck ab; lagern Sie dieses griffbereit und nicht unter den Koffern versteckt.
- Begeben Sie sich nach der Absicherung wenn möglich hinter die Leitplanke – sie bietet zusätzlichen Schutz vor dem fließenden Verkehr.
- Stau auf der Autobahn: Feuerwehr, Polizei und Rettungsdienst kommen nur dann zügig an die Einsatzstelle, wenn eine Rettungsgasse gebildet wird! Lassen Sie bei zweispurigen Straßen in der Mitte, bei mehreren Spuren zwischen der linken und der zweiten Spur von links Platz für die Einsatzfahrzeuge.
- Altbewährt und trotzdem manchmal vergessen: Die Gurtpflicht gilt in Deutschland für alle Insassen. Achten Sie vor allem auf die korrekte Sicherung von Babys und Kindern.
- Sommer, Sonne, Motorradausflug – immer (mindestens) mit Helm! Korrekte Schutzausrüstung verhindert häufig schwere Verletzungen, daher auch für die schnelle Fahrt „um die Ecke“ anlegen.
- Sie kommen als Ersthelfer zu einem Unfall – aber der Verbandkasten ist leer oder unbrauchbar. Kontrollieren Sie den Inhalt deshalb regelmäßig! Eine Auffrischung in Erster Hilfe – häufig angeboten von Hilfsorganisationen vor Ort – macht Sie sicher in der Handhabung. (DFV)



(KFV OH) Nachdem Anfang Februar die GMSH das Ausschreibungsverfahren zur landesweiten Digitalfunk-Sammelbeschaffung gestartet hat, hat in der vergangenen Woche ein Bieter einen Nachprüfungsantrag gegen die gemeinsame Vergabeentscheidung vor der Vergabekammer gestellt.

Daher wird es zu Verzögerungen bei der Zuschlagserteilung kommen, welche derzeit noch nicht absehbar sind. Eine Geräteauslieferung in 2014 erscheint nach aktuellem Stand nicht realistisch.

Aus dieser Situation heraus ergeben sich folgende Konsequenzen:

Die Auslieferungen aller Funkgeräte und des Zubehörs verzögern sich.

Die kommunalen Haushaltsermächtigungen für das Jahr 2014 sind daher auf das Jahr 2015 zu übertragen.

Diese Verzögerung im Beschaffungsverfahren hat keinen Einfluss auf die Notwendigkeit, in den Kreisen und kreisfreien Städten umgehend eine Digitalfunk-Serviceestelle einzurichten. Bereits jetzt

zeichnet sich ab, dass die Einrichtung einer funktions- und arbeitsfähigen Digitalfunk-Serviceestelle mehr Zeit in Anspruch nimmt. Die notwendigen organisatorischen, personalwirtschaftlichen und taktischen Voraussetzungen für die Migration des Digitalfunks sind abzuschließen.

In diesem Zusammenhang wird der Staatssekretär des Innenministeriums des Landes Schleswig-Holstein die Kreise und kreisfreien Städte bezüglich ihrer Vorbereitungen für die Einführung des Digitalfunks, den aktuellen Stand der Maßnahmenplanung und die damit verbundene kommunale Zeitplanung demnächst anschreiben und um Rückmeldung bitten.

Die Ergebnisse dieser Rückmeldungen werden zusammen mit dem weiteren Ablauf der Ausschreibung in den Zeitplan für das Gesamtprojekt überführt.

Die kommunalen Landesverbände werden über den Fortgang der Sammelbeschaffung, insbesondere den angepassten Zeitplan informieren.

(Quelle: Information der Komm. Landesverbände)



(Ratekau) Da klang schon eine gehörige Portion Wehmut mit! Im Rahmen der jüngsten Monatsversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Ratekau wurde der langjährige Ortswehrlaufbahn aufzählen. Dafür reicht die Zeit einfach nicht aus“, so Thiel, der daran erinnerte, dass Ketzner bereits kurz nach seinem Eintritt wichtige Funktionen in der Wehr übernommen habe. Zweimal sei er Gruppenführer und ebenfalls zweimal Wehrlaufbahn gewesen. Außerdem war er seit 1989 in die Leis-

tungsbewertungsgruppe des Kreises Ostholstein aktiv. Für seine Verdienste wurde Ketzner mit dem Schleswig-Holsteinischen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold ausgezeichnet.

Zu seiner Verabschiedung überreichte ihm Ratekaus Gemeindeführer Dennis Puls nebst Urkunde einen Präsentkorb. Zudem nahm Klaus Ketzner noch die besten Wünsche der Leistungsbewerter Klaus-Peter Kühl und Reinhard Wendt entgegen. Auch sie hatten eine Urkunde und zudem einen Ehrenteller für ihren langjährig engagierten Kameraden mit im Gepäck, den sie für seine hohe Sachkenntnis und ruhige Art bei den Leistungsbewertungen lobten.

(Markus Thiel –auszugsweise-)

## TRUPPAUSBILDUNG: NEUE LERNZIELKATALOGE

(KFV OH) Die Teilprojektgruppe 1 und 3 (Truppmann- und Truppführerausbildung) hat jetzt Lernzielkataloge erstellt.

Zusätzlich zu den Ausbildungshilfen, die seit vielen Jahren den Ausbildern vor Ort zur Verfügung gestellt werden, unterstützen jetzt die Lernzielkataloge für die

- Truppmann-Ausbildung Teil 1
- Truppmann-Ausbildung Teil 2
- Truppführer-Ausbildung

die Ausbildung auf Standortebene und Kreisebene. Diese Lernzielkataloge wurden den Fachwarten für Ausbildung vorgestellt und in der Sitzung der Kreis- und Stadtwehrlaufbahn am 4. Juni 2014 als Handlungsempfehlung für Schleswig-Holstein verabschiedet. Die Lernzielkataloge wurden mittlerweile allen Amts- und Gemeindeführern zur Verfügung gestellt.

Die Lernzielkataloge sollen dazu dienen, die bereits gute Ausbildung in Schleswig-Holstein zu festigen und weiter zu vereinheitlichen.

Die Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände, als auch die Gemeinde- und Amtswehren sind jetzt gefordert, diese Lernzielkataloge anzuwenden. Auf den künftig auszustellenden Lehrgangsbescheinigungen ist zu bescheinigen, dass die Ausbildung gemäß FwDV 2 und den Lernzielkatalogen Schleswig-Holstein durchgeführt wurde.

Weitere Lernzielkataloge sollen vorbereitet werden.

(Dirk Prüß)





## STATISTIK

(KfV OH) Zu insgesamt 211 Einsätzen wurden Ostholsteins Feuerwehren im Juni 2014 gerufen. Bei den Einsätzen wurden 273 Feuerwehren eingesetzt.

50 (23,7 %) Brandeinsätze zählt die Einsatzstatistik. Die Brandeinsätze unterteilen sich in 3 Großbrände, 7 Mittelbrände und 40 Kleinbrände.

Insgesamt waren 32 (15,2 %) Fehlalarmierungen zu verzeichnen. 21 Fehlalarmierungen gingen von Brandmeldeanlagen aus.

31mal (14,7 %) galt es in Sachen vorbeugender Brandschutz tätig zu werden. 21mal wurden Brand-schutzerziehungen und -aufklärungen vorgenommen.

Insgesamt 24 (11,4 %) Sicherheitswachen mussten bei Veranstaltungen gestellt werden.

Die meisten Einsätze wurden aus dem Amt Lensahn (19) und der Gemeinde Timmendorfer Strand und der Stadt Bad Schwartau (jeweils 18) gemeldet.

Die meisten Einsätze hatten die Feuerwehren Lensahn (18), sowie Oldenburg und Rensefeld (jeweils 16).

(Dirk Prüß)



(KfV OH) Einen weiteren Anstieg der Einsatzzahlen verzeichneten Ostholsteins Feuerwehren im Juni 2014. Die 200er-Marke wurde diesmal überschritten.

Zwischen Scharbeutz und Schürsdorf stürzte ein Passat-Kombi von der Autobahnbrücke der A 1 auf den darunter führenden Bövelstredder. Nach Polizeiangaben hatte der Passat um Haaresbreite das Auto einer Frau verfehlt, die gerade auf dem Bövelstredder fuhr. Der Fahrer wurde schwer verletzt, zwei weitere Menschen erlitten einen Schock. Da sich die Fahrertür noch öffnen ließ, konnte sich die alarmierte FF Scharbeutz auf die Unterstützung des Rettungsdienstes und die Sicherstellung des Brand-schutzes beschränken.

Am Bahnübergang Satjewitz (Neukirchen (Old.)) hatten 70 Reisende Glück im Unglück. Dort kollidierte die Regionalbahn mit einem Anhänger eines Kleinbusses. Die Insassen und Fahrer kamen mit dem Schrecken davon. Die Bahnreisenden wurden von Bussen abgeholt. Die FF Neukirchen übernahm Aufräumarbeiten.



Zu einem Wohnwagenbrand auf einem Campingplatz wurde die FF Scharbeutz alarmiert. „Beim Eintreffen des ersten Fahrzeuges brannte der Wohnwagen bereits in voller Ausdehnung und das Feuer drohte auf zwei nahestehende Wohnwagen und zwei Pkw überzugreifen“, so Einsatzleiter Sebastian Levgrün. Sofort hat ein Atemschutztrupp mit dem Schutz der naheliegenden Wohnwagen und PKW begonnen, außerdem gingen zwei weitere Trupps zur Brandbekämpfung vor. „Eine brennende Gasflasche haben wir aus dem Wohnwagen

geholt und ein Übergreifen des Feuers konnten wir verhindern“, so Levgrün weiter. In Zarnekau ist ein ehemaliger Schweinestall nachmittags niedergebrannt. Vier reetgedeckte Katen in näheren Umkreis mussten vor den Flammen geschützt werden. In dem Fachwerkgebäude verbrannten Verkaufswagen und 50 Hühner. Wegen der geringen Tagesverfügbarkeit wurden sechs Feuerwehren alarmiert. Nicht nur der Personalmangel, auch die Beschaffung von Löschwasser erwies sich als Problem. Die Brandursache ist unklar, denn in dem Gebäude war der Strom angestellt.

Aus bisher unbekannter Ursache brannte es in einem Schuppen/Carport zwischen zwei Einfamilienhäusern in Ahrensböck. Aufgrund des großen Ausmaßes griff das Feuer auf beide Häuser über. Ein Haus wurde stark beschädigt; bei dem Nachbarhaus entstand erheblicher Schaden am Dach und im Obergeschoss. Die Bewohner wurden durch Rauchmelder geweckt und konnten rechtzeitig die Gebäude verlassen. Auf beiden Dachstühlen öffnete die Feuerwehr die Dachhaut, um an das Feuer zu gelangen. Gleichzeitig wurde unter Atemschutz von innen vorgegangen. In allen Bereichen wurde mit Wärmebildkameras gearbeitet, was dazu beitrug, den Wasserschaden zu minimieren. Carports und Schuppen brannten vollkommen nieder. Es waren insgesamt acht Wehren im Einsatz.

Die Wohnung eines Mehrfamilienhauses stand in Bad Malente-Gr. in Brand. Eine Person in der überliegenden Wohnung galt als eingeschlossen. Passanten hatten die Person aber bereits ins Freie gebracht. Aus der Haustür war eine starke Rauchentwicklung wahrnehmbar. Nach Eintreffen der Wohnungsbesitzer an der Einsatzstelle galt noch ein Hund als vermisst. Der erste vorgehende Angriffstrupp mit C-Rohr nahm die Brandbekämpfung auf und fand den Hund wohlauf. Nach der Brandbekämpfung wurde die Wohnung durch Überdruckbelüftung entraucht. (Quellen: FF Scharbeutz, Einsatzberichte, Lübecker Nachrichten, Ostholsteiner Anzeiger)



**(Bliesdorf)** Am Samstag, den 21. Juni 2014 haben 13 Mannschaften der Jugendfeuerwehren aus dem Kreis Ostholstein an dem TS-Maschinistenwettbewerb auf dem Sportplatz in Bliesdorf (Gemeinde Schashagen) teilgenommen.

Ausrichter dieses Wettbewerbes war die Jugendfeuerwehr Bliesdorf. Im theoretischen Teil des TS-Maschinistenwettbewerbs galt es, 20 Fragen rund um den Maschinisten und Pumpentechnik in einer vorgegebenen Zeit fehlerfrei zu beantworten. Im praktischen Teil hingegen mussten die Jugendlichen dann in Staffelstärke in einer Nassübung Wasser aus einem offenen Gewässer (hier simuliert durch einen Wasserbehälter)



fördern und ein Strahlrohr vornehmen. Auch bei dieser Übung wurde die Zeit entsprechend gestoppt. Fehler wurden anhand von Wertungsbögen mit Strafsekunden geahndet.

Am Nachmittag stand dann fest, dass die Mannschaft der Jugendfeuerwehr Süsel 2 vor der Mannschaft der Jugendfeuerwehr Röbel auf Platz 2 und der Jugendfeuerwehr Pansdorf auf Platz 3 als diesjähriger Sieger aus diesem Wettbewerb hervorgegangen war.

Die erstplatzierte Mannschaft hat zusätzlich einen Wanderpokal erhalten, den sie nun für ein Jahr ihr Eigen nennen dürfen.

Ein Dank geht an die ausrichtende Jugendfeuerwehr Bliesdorf mit ihrem Jugendfeuerwehrwart Stephan Schaper sowie an die Bewerter der ostholsteinischen Jugendfeuerwehren.

(Stephan Perner)



## SOMMER- SONNE-HITZE

**(HFUK)** Das Thermometer zeigt freundliche 32° Celsius im Schatten. Abkühlen beim Baden und entspannen ist angesagt - es ist Hochsommer.

Fakt ist: Brennt die Sonne ordentlich vom Himmel herunter, muss man sich versehen. Hohe Außentemperaturen können schnell zum Risiko für Herz und Kreislauf werden. Zudem kann die aggressive Strahlung auf der Haut schnell einen schmerzhaften Sonnenbrand verursachen, dessen zum Teil lebensbedrohliche Spätfolgen wie z.B. Hautkrebs nicht zu unterschätzen sind.

Auch bei den Jugendfeuerwehren herrscht Hochkonjunktur. Es geht endlich in das langersehnte Zeltlager. Das Wetter passt: Hochsommerliche Temperaturen und Sonne ohne Ende. Hoffentlich wurde aber auch an alles gedacht. Denn: so schön der Hochsommer auch ist, so gefährlich können seine Auswirkungen sein. Sowohl Einsatzkräfte als auch Jugendfeuerwehrangehörige führte der Einsatz im Hochsommer oder die Teilnahme am Zeltlager schon mal auf direktem Wege zum Arzt oder sogar ins Krankenhaus. Eine kleine Auswahl der dann gestellten Diagnosen: Hitzeerschöpfung, Sonnenstich, Hitzekollaps, schwerer Sonnenbrand.

Wertvolle Informationen zu dem Thema gibt das Infoblatt „Stichpunkt Sicherheit“. Es steht auf der Homepage des KfV OH zum Download bereit.

(Quelle: Infoblatt HFUK-auszugsweise)



Hamburg · Kiel · Rostock · Schwerin

## FEUERWEHR-SPORTTASCHE

(HFUK Nord) Die HFUK Nord hat in Kooperation mit der FUK Mitte ein neues Praxistool für den Dienstsport herausgebracht: Die Feuerwehr-Sporttasche. Darin enthalten sind wertvolle Trainingsmaterialien für den Dienstsport. Somit stellen die FUK's ein praxisnahes Produkt zur Verfügung, das die Planung und vor allem die Durchführung des Feuerwehrsports erleichtern soll.

Als Andreas Bahr (Fachleiter Sport des LFV Schleswig-Holstein) die Tasche entgegennahm, verschaffte er sich sofort einen Überblick über die darin bereitgestellten Kleingeräte: „Bei diesem Sportgeräte-Set bleiben keine Wünsche offen. Aus Sicht eines sporttreibenden Feuerwehrangehörigen wurde ein sportliches ‚Rundum-Sorglos-Paket‘ erstellt“, resümierte er.

Neben allgemein gebräuchlichen Gegenständen wie Leibchen, Pylonen, Mulden-scheiben oder Stoppuhr sind Trainingsgeräte für ein Kraft- oder Koordinations-training sowie für Team-sportarten vorhanden. Somit kann in jeder Dienst-sportstunde ein vielfältiges Training zur Schulung allgemeiner Fitness-Reserven angeboten werden. Um auch mit neuartigen Trainingsutensilien, wie bspw. der Koordinationsleiter, ein kurzweiliges Sportprogramm zu erstellen, wurde eine Trainingsempfehlung der Sporttasche beigefügt.

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage der HFUK Nord.

(Quelle: [www.hfuk-nord.de](http://www.hfuk-nord.de))

## Tore in Feuerwehrhäusern:

Pflege, Prüfung und Wartung nicht vergessen!



(HFUK Nord) In jedem Feuerwehrhaus gibt es ein oder mehrere Stellplätze für die Einsatzfahrzeuge. Die dafür notwendigen Öffnungen werden mit Hilfe von Toren verschlossen. Obwohl die Tore bei nahezu jedem Dienst benutzt werden, wird ihnen nur wenig Beachtung geschenkt. Sie werden geöffnet und wieder geschlossen und müssen einfach funktionieren. Wie bei Besichtigungen bereits mehrfach festgestellt wurde, werden Wartung und Pflege oft vernachlässigt.

Die Tore in Feuerwehrhäusern müssen speziellen Bestimmungen entsprechen. Dabei spielt es keine Rolle, ob die Tore hand- oder kraftbetätigt sind. Die Arbeitsstättenverordnung und die dazugehörige Technische Regel für Arbeitsstätten „ASR A1.7 - Türen und Tore“ sowie die DIN EN 132411 „Tore - Produktnorm - Teil 1: Produkte ohne Feuer- und Rauchschutzeigenschaften“ definieren allgemeine Anforderungen an Tore. Zusätzliche Anforderungen speziell für den Feuerwehrdienst sind in der DIN 14092 „Feuerwehrhäuser - Teil 1: Planungsgrundlagen“ zu finden. Dementsprechend müssen die Tore in Feuerwehrhäusern jeweils mit einem unabhängigen Antrieb ausgestattet sein. Kraftbetätigte Feuerwehrtore müssen zusätzlich ohne technische Hilfsmittel von Hand zu öffnen und zu schließen sein. Die dafür notwendige Notentriegelung muss vom Boden aus ohne Hilfsmittel zu betätigen sein. Aufgrund der Gefahren, die durch sich kreuzende Verkehrsströme entstehen, sind Tore von Fahrzeughallen nicht als Verkehrswege für Personen geeignet. Die immer wieder vorgefundenen Schlupftüren in den Toren verbieten sich daher. Zudem können Schlupftüren meist nicht barrierefrei ausgeführt werden. Die aus konstruktiven Gründen notwendigen Türschwellen stellen Stolperstellen dar. Derartige Gefahrenstellen sind zu vermeiden oder müssen mit einer gelb-schwarzen Gefahrenkennzeichnung versehen werden.

Um die allgemeinen und sicherheitsrelevanten Funktionen der Tore zu gewährleisten, ist eine regelmäßige Wartung und Pflege der Tore Pflicht. Dabei müssen sowohl kraftbetätigte als auch handbetätigte Tore nach den Vorgaben des Herstellers wiederkehrend sachgerecht auf ihren sicheren Zustand geprüft werden. Wir empfehlen diese Prüfungen mindestens einmal im Jahr, wie auch durch die ASR A 1.7 vorgegeben, durchzuführen.

Immer wieder stellen die Aufsichtspersonen der Feuerwehr-Unfallkassen bei ihren Besichtigungen fest, dass Feuerwehren und Kommunen sich nicht ausreichend darum kümmern. Erst wenn sich das Tor nicht mehr richtig bewegen lässt oder die Blaulichter vom Fahrzeug abgefahren wurden, weil das Tor nicht in der komplett geöffneten Stellung stehen geblieben ist, wird ein Techniker beauftragt, den Fehler zu beheben.

Dass sich z.B. ein Tor ungewollt ganz oder teilweise schließt ist leider keine Seltenheit. Grund dafür können Konstruktionsfehler sein, meist ist aber die mangelhafte Pflege und Wartung ursächlich. Wenn ein Tor regelmäßig überprüft wird, werden Ermüdungs- oder Verschleißerscheinungen frühzeitig erkannt und behoben. Oftmals reicht das Nachstellen der Federspannung oder das Schmieren beweglicher Teile, um das einwandfreie Funktionieren der Tore zu gewährleisten.

Um Unfälle und damit verbundene Personen- oder Sachschäden zu vermeiden, ist daher zum einen auf die richtige Konstruktion und zum anderen auf eine sachgerechte Instandhaltung zu achten. Durch eine regelmäßige und fachgerechte Wartung von Toren werden Störungen vermieden, Verschleiß verringert, der Nutzungszeitraum verlängert und vor allem Gefährdungen für die Feuerwehrangehörigen weitestgehend ausgeschlossen.

(Quelle: [www.hfuk-nord.de](http://www.hfuk-nord.de))



(LFV SH) Traditionell ist der Abend vor der Landtagssitzung vor der Sommerpause der parlamentarische Abend des Landesfeuerwehrverbandes. Landesbrandmeister Detlef Radtke lud dazu die Abgeordneten des Landtages ins Jugendfeuerwehrzentrum Schleswig-Holstein nach Rendsburg ein.

Landtagspräsident Klaus Schlie, Innenminister Andreas Breitner und SPD-Fraktionsvorsitzender Dr. Ralf Stegner sowie zahlreiche Abgeordnete kamen dabei mit Vertretern der Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände sowie der Berufsfeuerwehren des Landes ins Gespräch. Klaus Schlie lobte die Bemühungen des Verbandes um

die Integration von Migranten und Menschen mit Behinderungen in die Wehren. „Sie sind flexibel, offen und leisten hervorragende Jugendarbeit“, sagte der Landtagspräsident. Brandschutz und die ungezählten Aktionen der Feuerwehren seien ohne Ehrenamt nicht zu machen, so Schlie.

Landesbrandmeister Radtke schenkte dem Landtagspräsidenten und dem Innenminister einen knuffigen „Feuerwehr-Bert“ für den Schreibtisch, der von Andreas Breitner auch sofort mit Münzen gefüttert wurde.

Am Grillbuffet tauschten Ehrenamtler und Politiker sich dann zu aktuellen Themen rund um die Feuerwehr aus. (bau).

## Kostenloses Material der Kampagne „Runter vom Gas“



(Berlin) „Das Leben ist viel zu schön, um es leichtfertig aufs Spiel zu setzen“ – unter diesem Motto machen sich das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) und der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR) mit der Kampagne „Runter vom Gas“ für mehr Sicherheit auf deutschen Straßen stark.

Gestartet ist „Runter vom Gas“ im Jahr 2008. Seit 2011 thematisiert die Kampagne nicht nur unangepasste Geschwindigkeit, sondern viele relevante Unfallursachen und -risiken wie Alkohol am Steuer, Ablenkung, gefährliches Überholen und dichtes Auffahren. Zudem wirbt die Kampagne für das Anschnallen in Kraftfahrzeugen und das Tragen von Fahrradhelmen.

Schwerpunkt der Kampagne ist das „Risiko Landstraße“. Im Jahr 2013 kamen auf deutschen Straßen nach vorläufigen Ergeb-

nissen des Statistischen Bundesamts 3.340 Menschen ums Leben – ca. sieben Prozent weniger als im Jahr 2012, aber immer noch rund neun Menschen pro Tag. Um diese Zahl weiter zu senken, setzen sich BMVI und DVR mit „Runter vom Gas“ und einer Vielzahl von Partnern für eine breite, öffentliche

Wahrnehmung des Themas ein.

Unter [www.runtervomgas.de](http://www.runtervomgas.de) können Feuerwehren Informationsmaterialien wie Banner, Poster und Broschüren rund um das Thema Verkehrssicherheit kostenfrei bestellen oder direkt herunterladen und für Veranstaltungen und Sicherheitsschulungen nutzen. (www.dfv.org)



## RENTE ./. AUFWANDSENT.



(DFV) Der Deutsche Bundestag hat im Zuge der parlamentarischen Beratungen des Rentenpakets die bestehende Ausnahmeregelung zur Anrechnung von Aufwandsentschädigungen für kommunale Mandatsträger und Ehrenbeamte auf Rentenzahlungen verlängert.

Die in § 302 Absatz 7 SGB VI enthaltene Regelung, wonach Aufwandsentschädigungen unter anderem für kommunale Ehrenbeamte (beispielsweise aus den Freiwilligen Feuerwehren) und ehrenamtlich in kommunalen Vertretungskörperschaften Tätige nicht als Hinzuverdienst gilt, wird um zwei Jahre bis zum September 2017 verlängert.

(www.dfv.org)



2. FeuerwehrMarketing KONGRESS

Werte wandeln  
v./s.  
Werte bewahren

Samstag,  
25. Oktober 2014

Kiel, Landeshaus,  
Schleswig-Holstein-Saal



Zögern Sie nicht: Melden Sie sich an und gestalten Sie die Zukunft des Feuerwehrwesens mit. Seien Sie am 25. Oktober 2014 dabei, wenn ein weiteres Kapitel der Nachwuchssicherung für die Freiwilligen Feuerwehren in Schleswig-Holstein aufgeschlagen wird. (LFV SH)

## ERREICHBARKEITEN

IRLS  
SÜD**Im Einsatzfall:**

Tel. (0 45 31) 88 05 80

Fax: (0 45 31) 86 81 2

**Allgemeine****Angelegenheiten:**

Email: leitung@irls-sued.de

Tel. (0 45 21) 19 222

FEUERWEHR-  
SEELSORGE/ PSUEINSATZ VORBEI  KOPF FREI?Die Feuerwehrseelsorge/  
PSU hat eine neue Tele-  
fonnummer!

0173 / 6180390.

Über diese Nummer sind  
Kreisfachwartin Brigitte  
Mehl und auch Uwe Han-  
sen erreichbar.

## IMPRESSUM

Herausgeber:  
Kreisfeuerwehrverband Ostholstein  
Kreiseschäftsstelle  
Bäderstr. 47  
23738 Lensahn  
Tel. 04363 / 2064  
Fax 04363 / 2424  
E-Mail info@kfv-ostholstein.deRedaktion:  
Dirk Prüß, Kreiseschäftsführer  
Anschrift wie Herausgeber  
E-Mail: dirk.pruess@kfv-oh.org

(Groß Meinsdorf) Sie gingen zusammen in die Jugendfeuerwehr Röbel, zum Feuerwehrdienst. Und das Feuer der Liebe entflammte in Ihnen.

Die Löschmeisterin Sabrina Struck und Hauptfeuerwehrmann Malte Hilpert (beide

aus der Freiwilligen Feuerwehr Groß Meinsdorf) gaben sich am 14.06.2014 das JA -Wort. Die Kameraden der FF Groß Meinsdorf wünschen dem jungen Paar alles Gute und vor allem viele Kinder, um dem demografischen Wandel entgegen zutreten. (Eike Pietzner)

## BEFÖRDERUNGEN

Im Juni 2014 wurden vom Kreiswehrführer befördert:

**Sven Asmußen**- Bereitschaftsführer der 9. Feuerwehrebereitschaft Ostholstein zum HBM (\*\*\*)

**Kai Döring**- Gruppenführer der Freiwilligen Feuerwehr Gothendorf zum OLM

**Gabriela Johann**- stellv. Ortswehrführerin der Freiwilligen Feuerwehr Ovendorf zur HLM (\*\*\*)

**Andreas Lunau**- stellv. Ortswehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Röbel zum HLM (\*\*\*)

**Stefan Machlitt**- stellv. Gemeindeführer der Freiwilligen Feuerwehren der Gemeinde Süsel zum HBM (\*\*)

**Nils Rave**- stellv. Gemeindeführer der Freiwilligen Feuerwehren der Gemeinde Süsel zum HBM (\*\*)

**Matthias Schulz**- stellv. Ortswehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Gömnitz zum HLM (\*\*)

**Norbert Vergin**- stellv. Ortswehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Techau zum HLM (\*\*)

**Hendrik Wenske**- stellv. Ortswehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Hemmelsdorf zum HLM (\*\*)

## AUSGEZEICHNET

(KfV OH) OLM Mario Schmidt (FF Hutzfeld-Brackrade) wurde mit dem Schleswig-Holsteinischen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Bronze ausgezeichnet.

Kamerad Mario Schmidt trat am 01. Dezember 1986 in der Wehr Hutzfeld-Brackrade ein. Von Februar 2000 bis November 2001 war er stellvertretender Gruppenführer. Seit dem 25. November 2001 ist er Gruppenführer.

Kamerad Schmidt ist in seiner Gruppe auch für den RW1 zuständig und konnte somit vielen Menschen aus ihrer lebensbedrohlichen Zwangslage befreien, dabei überzeugte er stets durch seine fachliche und ruhige Arbeitsweise.

Durch sein kameradschaftliches Verhalten und seiner Hilfsbereitschaft hat er sich in der Wehr einen bleibenden Namen gemacht. (Quelle: aus den Verleihungsanträgen)

